

XALAPA

Mexiko - Ankunft und Anreise:

Normalerweise landet man als Student aus Europa mit dem Flugzeug in Mexiko City (bzw. im „Distrito Federal“ wie es die Mexikaner nennen). Hierbei nur die Empfehlung, möglichst einen Flug zu suchen, der nicht in den USA zwischenlandet und man dort umsteigen muss. Die Pass- und Personenkontrollen machen in den USA ihrem Ruf alle Ehre und vor allem auf dem Rückflug nach Europa kann man sich auf einen langwidrigen Check aller Sachen einstellen.

In Mexiko reist man vor allem mit Bussen. Das Busnetz ist gut ausgebaut und erschwinglich. Außerdem bekommt man gleich einiges von der wunderschönen und abwechslungsreichen mexikanischen Landschaft mit. Allein bei der Fahrt nach Xalapa (ca 6h) durchkreuzt man wüstenähnliche Brachlandschaften mit tausenden Kakteen, sieht am Anfang den Popocatepetl und zu guter Letzt kann man die dschungelähnliche bergige Landschaft um Xalapa bewundern. Ob vor oder nach dem Semester, es lohnt sich immer, so viele große bekannte Orte (Veracruz, Puebla, Oaxaca, Taxco, Playa del Carmen) wie möglich zu besuchen sowie Abstecher in kleinere Dörfer (Xico, Naulinco, Palenque) zu unternehmen.

Die Busreisen, die An- und Abfahrt sowie Taxifahrten waren in meinem Fall immer sicher und ohne den Hauch einer Gefahr. Dabei galt, dass man nie alleine herumfährt, wenn möglich Mexikaner mit dabei hat und auch sonst immer ein Auge offen hat. Die Mexikaner selbst waren sehr besorgt um mein Wohl und haben mir ständig Warnungen und Empfehlungen gegeben, wo es gefährlich sei und ich mich vorsehen muss. Der Drogentransport sowie der Krieg um die Vorherrschaft kam mir sehr surreal vor, weil die Innenstädte und oft auch Außenbezirke sehr ruhig und sicher wirken. Aber am nächsten Tag hängt in ebendieser Straße der Aufruf, Hinweise für eine vermisste Person aus eben diesen Straßen zu melden. Meiner Meinung nach ist Angst fehl am Platze, aber gesunder Menschenverstand und erhöhtes Verantwortungsbewusstsein für die eigene Person sind absolut notwendig.

Xalapa - Uni und Wohnung

Xalapa ist die Provinzhauptstadt des Bundesstaates Veracruz und hat ca. 450.000 Einwohner. Da das Stadtgebiet aber großflächig verteilt liegt, kommt es einem nicht so vor. Durch den großen Universitätscampus gibt es viele Studenten, einige Bars und viele kleine Kunstgalerien und sonstige Kultureinrichtungen. Durch die Lage in den Bergen bleiben viele Wolken und

Regen über Xalapa hängen und es regnet nahezu jeden Tag morgens einmal und abends ein weiteres Mal. Je nach Monat ist die Intensität und Dauer des Regens verschieden. Die regenreichste Zeit ist von Juni bis September, da prasselt der Regen über Tage hinweg unablässig hinunter. Dabei bleibt die Temperatur das ganze Jahr über auf einem gleichen Niveau. Über Tag wird es zwischen 15-25 Grad warm, in der Nacht dann je nach dem zwischen 10-15 Grad. Das ändert sich auch während der Regenzeit nicht. Nichtsdestotrotz haben die Bars und Kneipen die meisten Plätze außerhalb unter freiem Himmel, was schön sein kann aber auch sehr schnell kalt wird.

Im Hostel „La Niebla“ empfiehlt es sich für die ersten Tage unterzukommen. Es liegt nahe der *EEE* (Escuela para Estudiantes Extranjeros) und den Büros und Anlaufstellen für die internationalen Studierenden. Neben einer Wohnungsliste, die auf der Informationsveranstaltung überreicht wird, empfehlen sich die lokalen Zeitungen Xalapas, die viele leider oft auch abgelaufene Wohnungsinserate beinhalten. Die Wohnungssuche kann sich hinziehen, aber am Ende haben alle Studenten ein Zimmer oder Wohnung gefunden, die ihnen zusagte. Überall werden Zimmer und Wohnungen für Studenten angeboten. Die Preise schwanken hierbei zwischen umgerechnet 100-200 Euro für ein möbliertes Zimmer, unmöbliert etwas weniger. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, im Zentrum/Universitätsgebiet zu bleiben, da von den Außenbezirken meist nur noch die Taxifahrt oder Busfahrten mit Umsteigen möglich ist und das kann sehr unetwas und aufwendig sein.

Universität

Der Hauptcampus befindet sich südlich vom Zentrum. Neben den meisten Fakultäten gibt es dort auch das riesige Sportgelände, mit wunderschönen Fußballrasenplätzen, einer Basketballhalle, den Schwimmbahnen und Sprungtürmen sowie die Hallen für Hallensportarten. Der Campus der Geisteswissenschaften liegt leider nicht dort, sondern nordwestlich vom Zentrum. Dort befindet sich nur die Vorlesungsräume, eine kleine Bibliothek sowie eine neue kleine studentische Mensa und kostengünstige Tagesküchen drumherum, in denen man Suppe+Hauptgang+Dessert für 2 Euro bekommt. Die Hilfe in den Büros sowie von den Dozenten der geisteswissenschaftlichen Fakultät waren fachlich kompetent, sehr hilfsbereit und immer freundlich. Das war sehr gut. Leider war der Unterricht es nicht. Das lag an den Studenten, die jeweils an den Kursen teilnahmen. Obwohl sich die Dozenten mühten und ständig versuchten, den Frontalunterricht aufzubrechen und durch einfache Fragen oder Thesen eine Diskussion zu entfachen, kam kein Feedback von meinen Mitstudenten, sodass die Dozenten es irgendwann sein gelassen haben. Diese Lethargie und

Anteilslosigkeit macht es teilweise sehr ermüdend und resignierend, den meist interessantesten Themen zu folgen. Nochmal möchte ich hier sagen, dass das nicht an dem Engagement der Dozenten mangelte sondern an der Bereitschaft der Studenten, mitzuarbeiten. Ich hatte in meinen Kursen zusammen ca. 80 Kommilitonen. Dazu kommen noch die Eindrücke der anderen Austauschstudenten, die das gleiche Problem in ihren Kursen hatten. Für mich ist es kein Grund, nicht nach Xalapa zu fahren, man muss nur vorher wissen, dass man für seine universitäre Entwicklung nicht viel Neues lernt. Dafür hat man Zeit, in Ruhe die Sprache zu lernen. Alle Mexikaner sind sehr hilfsbereit und haben großen Spaß daran, ihre speziellen Wörter des mexikanischen Spanisch beizubringen. Des Weiteren geben die Dozenten den Austauschstudenten auch genug Freiraum, damit diese Reisen durch das Land unternehmen können sowie spezielle Feste und Feiertage an den imposantesten Orten miterleben können.

Feste

Neben diversen nationalen Feiertagen anlässlich der Unabhängigkeit Mexikos von den Spaniern oder der Verfassung gibt es noch einen Feiertag, der etwas Besonderes ist. In der letzten Oktoberwoche bis zum 2. November wird hier den Toten gedacht am „Dia de los muertos“. Obwohl terminlich zur selben Zeit, ist es nicht mit Halloween zu vergleichen. An jedem Tag der Woche wird einer Gruppe Toter (Freunde, Verunglückte, verstorbene Familienmitglieder usw.) gedacht. Dabei ist es Brauch, bunte Altäre im eigenen Haus zu haben und jeweils das Lieblingsgericht des Verstorbenen zu kochen sowie sein Lieblingsgetränk (völlig überraschend meist Tequila oder Mezcal) zu reichen. Besonders in einem Dorf in der Nähe von Xalapa wird dieses Fest sehr groß gefeiert. In Naulinco stellen die Bewohner innerhalb der Stadt überall selbstgebaute und gekleidete Skelettfiguren auf, die Szenen des alltäglichen Lebens erleben. Die Stadt ist voll und auf dem Friedhof wird bis in den morgen gesungen und mit tausenden anderen Menschen der Toten gedacht.